

5. Singen (GL 464,1-8)

1. Gott liebt diese Welt,
und wir sind sein eigen.
Wohin er uns stellt,
sollen wir es zeigen:
Gott liebt diese Welt!

2. Gott liebt diese Welt.
Er rief sie ins Leben.
Gott ist's, der erhält,
was er selbst gegeben.
Gott gehört die Welt!

3. Gott liebt diese Welt.
Feuerschein und Wolke
und das heilige Zelt
sagen seinem Volke:
Gott ist in der Welt!

4. Gott liebt diese Welt.
Ihre Dunkelheiten
hat er selbst erhellt:
im Zenit der Zeiten
kam sein Sohn zur Welt!

5. Gott liebt diese Welt.
Durch des Sohnes Sterben
hat er uns bestellt
zu des Reiches Erben.
Gott erneuert die Welt!

6. Gott liebt diese Welt.
In den Todesbanden
keine Macht ihn hält,
Christus ist erstanden:
Leben für die Welt!

7. Gott liebt diese Welt.
Er wird wiederkommen,
wann es ihm gefällt,
nicht nur für die Frommen,
nein, für alle Welt!

8. Gott liebt diese Welt,
und wir sind sein eigen.
Wohin er uns stellt,
sollen wir es zeigen:
Gott liebt diese Welt!

6. Segen empfangen

Mit seinem guten Segen behüte und bewahre, begleite und bestärke uns unser Gott, der die Welt und die Menschen liebt, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

*Einen gesegneten 4. Fastensonntag, einen echten „Laetare-Sonntag“
wünschen Ihnen Propst Dr. Thomas Benner und ihr Pastoralteam.*

HAUSANDACHT AM “LAETARE”-SONNTAG (13.-14.3.2021)

(4. FASTENSONNTAG)



„Laetare Jerusalem: et conventum facite omnes qui diligitis eam: gaudete cum laetitia, qui in tristitia fuistis: ut exsultetis, et satiemi ab uberibus consolationis vestrae.“

„Freut euch mit Jerusalem! Jubelt in der Stadt, alle, die ihr sie liebt. Seid fröhlich mit ihr, alle, die ihr über sie traurig wart. Saugt euch satt an ihrer tröstenden Brust, trinkt und labt euch an ihrem mütterlichen Reichtum!“ (Jes 66,10-11)

1. Beginnen (Kyrie)

+ Herr, Jesus Christus, du bist in unsere Welt gekommen, um uns Menschen zu retten. Herr, erbarme dich.

+ Herr, Jesus Christus, du bist das Licht, das unsere Finsternis erleuchtet. Christus, erbarme dich.

+ Herr, Jesus Christus, verwandle uns durch deine Liebe in neue Menschen. Herr, erbarme dich.

2. Auswahlverse aus den Lesungen

2Chr 36,14-16.19-23 *In jenen Tagen begingen alle führenden Männer Judas und die Priester und das Volk viel Untreue. Sie ahmten die Gräueltaten der Völker nach und entweihten das Haus, das der HERR in Jerusalem zu seinem Heiligtum gemacht hatte. ... Die Chaldäer verbrannten das Haus Gottes, rissen die Mauern Jerusalems nieder, legten Feuer an alle seine Paläste und zerstörten alle wertvollen Geräte. Alle, die dem Schwert entgangen waren, führte Nebukadnézzar in die Verbannung nach Babel. Dort mußten sie ihm und seinen Söhnen als Sklaven dienen, bis das Reich der Perser zur Herrschaft kam. ...*

Eph 2,4-10 *Gott, der reich ist an Erbarmen, hat uns, die wir infolge unserer Sünden tot waren, in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, zusammen mit Christus lebendig gemacht. Aus Gnade seid ihr gerettet. ...*

Joh 3,14-21 *Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, daß er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes geglaubt hat. ...*

3. Impuls zur Betrachtung der Schriftlesungen

1. Biblische Geschichtstheologie hat ganz eigene Perspektiven: Gute oder schlechte Ereignisse in der Geschichte des Volkes Israel werden oft mit gutem oder schlechtem Verhalten der Führer und des Volkes begründet – und außerdem als Wille Gottes, Lohn oder Strafe dargestellt. Das aber kann zu Vereinfachungen, Rechtfertigungen und Schuldzuweisungen führen. (s. den Anfang der Lesung aus dem 2. Buch der Chronik)

2. Die Lesung aus dem Epheserbrief greift die „Gnadenformel“ auf, die sieben mal im AT steht: *„Der HERR ist der HERR, er ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig und reich an Huld und Treue.“* Und wie der Apostel Paulus stellt dieser heraus: Nicht in unserem eigenen Tun, und

nicht in der Einhaltung des Gesetzes (der Thora) wurzelt letztlich unsere Rettung, sondern in der Gottes Gnade allein. Und Gott wirkt „in Güte an uns durch Christus Jesus“; in Jesus Christus sind wir erschaffen, in ihm werden wir gerettet.

3. Das Evangelium ist ganz auf diese rettende Perspektive ausgerichtet: Gottes Anliegen und zugleich das Ziel der Sendung Jesu ist nichts weniger als die Rettung der Welt. Ob diese Rettung gelingt, entscheidet sich nach Johannes an der Frage, ob die Sendung Jesu glaubend angenommen wird.

4. „Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet“, das bedeutet: Das in der apokalyptischen Theologie eigentlich für die Endzeit erwartete Gericht findet nicht (mehr) statt. Es ist bereits geschehen. Bereits der Glaube, hier und jetzt, schenkt Leben, ja sogar: ewiges Leben!

5. Gottes Liebe sucht nach dem Menschen, um ihn zu retten, um ihm also wirkliches Leben zu schenken. Aber sie macht ihn nicht unmündig oder unfrei. Sie ruft viel mehr immer neu in die Entscheidung. Antwortet mein Leben auf den Ruf dieser Liebe? In vielen Dingen ist unser Leben vorgeprägt; manches beeinflusst uns, was von außen kommt. Hier aber geht es um das ganz persönliche Eingehen auf die Zuwendung Gottes, die in Jesus Christus begegnet und dann um die dankbare und freudige Annahme eines großen Geschenks. So geschieht „Rettung“. Und wie Mensch sein Mensch werden heißt, so heißt Christ sein Christ werden.

4. Bedenken (Karl Rahner)

„Das Letzte, das Entscheidende, das wirklich alles Durchleuchtende und Beurteilende kommt nicht von uns, sondern von Gott. Er richtet; er, und im Letzten nicht wir, kennt unser Herz; er durchschaut das Verborgene ... Irgendwo sind wir uns selbst die Unbekanntesten. In Wirklichkeit können wir nur zu Gott und seiner Gnade fliehen, in Wirklichkeit können wir, die Armen, die Hilflosen und Gebrechlichen, immer nur zu Gott beten, daß er das Krumme gerade und ... das Finstere Licht mache.“